

Teaching Library als Ort bibliothekspädagogischen Handelns

Die *Teaching Library*, aber auch die Bibliothek insgesamt als Lehr-/Lernwelt (Holländer et al. 2021; Eigenbrodt 2021) können geeignete Orte sein, in denen Bibliothekspädagogik erfolgreich stattfindet. Seit Mitte der 1990er Jahre ist die Teaching Library vor allem im wissenschaftlichen, weniger im öffentlichen Bibliothekswesen präsent, einhergehend mit der Übernahme des Information Literacy-Konzepts aus dem angloamerikanischen Raum, insbesondere den USA (Lux/Sühl-Strohmenger 2004). In Deutschland existierten zwar seit längerem Bibliothekseinführungen, jedoch waren diese nicht in einen pädagogisch ausgerichteten Kontext, wie ihn die Teaching Library darstellt, eingebunden, sondern eher punktuelle, anlassbezogene Veranstaltungen, zum Beispiel für Studienanfängerinnen und -anfänger. Erst mit dem Bedeutungszuwachs der Informations- und Medienkompetenz als Bündel übergreifender, grundlegender Fähigkeiten und Fertigkeiten (Sühl-Strohmenger 2012, 2016), vor allem auch angesichts der digitalen Transformation und des Bologna-Prozesses, begriffen die Wissenschaftlichen und auch Öffentliche Bibliotheken sich zunehmend als Orte des Lehrens und Lernens (Lux/Sühl-Strohmenger 2004; Sühl-Strohmenger 2012a, 2018; Franke 2014; Sühl-Strohmenger/Barbian 2017).

Standen seinerzeit die Studienanfängerinnen und -anfänger im Vordergrund, wendet sich die Teaching Library neben Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden verstärkt auch Promovierenden und Forschenden zu, im Kontext der forschungsnahen Dienstleistungen. Dabei geht es um das Forschungsdatenmanagement genauso wie um das Open Access-Publizieren, um Urheberrechtsfragen oder um Bibliometrie, um die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis, auch um das Wissensmanagement im weitesten Sinn. Die Teaching Library ist also verstärkt eingebunden in die Prozesse der digitalen Transformation, wie sie in den Wissenschaftlichen Bibliotheken immer mehr an Einfluss gewinnt, vor allem durch die massive Zunahme an Onlineangeboten (Datenbanken, E-Journals, E-Books, Datensammlungen usw.). Es wäre aber zu kurz gegriffen, wollte man die Kompetenzförderung im Rahmen einer Teaching Library ausschließlich unter den digitalen Herausforderungen verstehen und ausbauen. Zudem ist von einer hybriden Struktur der Ressourcen und Dienstleistungen einer Wissenschaftlichen Bibliothek (Sühl-Strohmenger 2008) auszugehen, wenn auch mit unterschiedlicher Intensität innerhalb der Fachdisziplinen.

In den Öffentlichen Bibliotheken vermochte sich die Bezeichnung *Teaching Library* nicht zu etablieren (abgesehen von einigen Landesbibliotheken, beispielsweise der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe). Man spricht eher vom *Lernort Bibliothek* und

verwendet weitere vielfältige Bezeichnungen entsprechend den heterogenen Zielgruppen (Sühl-Strohmenger/Barbian 2017, 68–70). Im Zentrum der nachfolgenden Ausführungen stehen die Wissenschaftlichen Bibliotheken.

Die COVID-19-Pandemie hat auch dem Lernort Bibliothek zugesetzt. Präsenzveranstaltungen fielen aus, das E-Learning erlebte einen ungeahnten Aufschwung, stellte viele Teaching Librarians aber auch vor Probleme. Möglicherweise ist die Teaching Library infolgedessen in eine Krise geraten (Franke/Müller 2021). Die entscheidende Frage ist aber, inwieweit Bibliotheken und Teaching Librarians auf neue Herausforderungen agil reagieren und ihr Beratungs-, Instruktions- und Lernangebot an sich verändernde Bedürfnisse der Zielgruppen anpassen können.

Ausgewählte Beispiele aus dem deutschsprachigen Raum

Bereits vor geraumer Zeit ergab sich im Licht der differenzierten Analyse des Informations- und Lernverhaltens Studierender (Sühl-Strohmenger 2012b, Kap. 3) ein recht breites und vielfältiges Spektrum an Einführungs-, Schulungs- und Kursangeboten von Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland und in Österreich. Ziel ist die Förderung von Bibliotheksnutzungs-, Informations- und Medienkompetenz, teilweise schon mit curricularer Einbindung in das Studium (Lux/Sühl-Strohmenger 2004; Sühl-Strohmenger 2012), sodann mit lernförderlichen Raumgestaltungen, wie sie heute immer stärker in die Bau- und Umbauplanungen von Bibliotheken einfließen (Stang/Becker 2022). Herkömmliche Nutzungsbereiche der Bibliothek wandeln sich zu Lernzentren beziehungsweise zu Coworking Spaces (Werner 2022; Holländer et al. 2021), die Teaching Library greift also weit über ein bloßes Veranstaltungsangebot der Bibliothek hinaus, wie auch einige der nachfolgenden aktuellen Beispiele aus österreichischen und deutschen Hochschulbibliotheken veranschaulichen.

Bereits vor zehn bis 15 Jahren entwickelten sich in Österreich verschiedene Wissenschaftliche Bibliotheken zu Teaching Libraries, wie einige differenzierte Analysen dargelegt haben (Zemanek et al. 2013; Zemanek 2016). Insbesondere in Graz, in Salzburg oder im Raum Wien widmete man sich frühzeitig der Förderung von wichtigen für die Bibliotheksnutzung und die Informationspraxis erforderlichen Kompetenzen, aber auch weitere Bibliotheken sind auf dem Weg zu Teaching Libraries, so zum Beispiel die Universitätsbibliothek Klagenfurt¹: Die „Teaching Library“ vereinigt in sich das Schulungsangebot der UB Klagenfurt sowie das Onlinematerialangebot im Bereich Informationskompetenz. Der Bereich befindet sich teilweise noch im Aufbau, jedoch sind einige speziellere Services bereits nutzbar, zum Beispiel ein YouTube-Kanal, der

¹ Universitätsbibliothek Klagenfurt: Teaching Library. <https://www.aau.at/universitaetsbibliothek-klagenfurt/teaching-library/>.

Video-Tutorials und Filme, die die Nutzung der Bibliothek und das wissenschaftliche Arbeiten unterstützen, anbietet. Das Reading List Management System BeriLo dient Lehrenden und Studierenden als zentrale Plattform für Lehrveranstaltungsliteratur.

Das Angebot der Teaching Library in der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien² umfasst Führungen, Datenbank-Workshops, mit Schwerpunkt auf den Datenbanken Scopus und PubMed, und ein „DiplDiss Coaching“, also einen Service für angehende Diplomandinnen und Diplomanden sowie Promovierende, der sich auf die Auswahl der Datenbanken, das Anlegen einer Suchstrategie und den gesamten Prozess des wissenschaftlichen Recherchierens erstreckt. Im Zuge der COVID-19-Pandemie erfolgte eine Umstellung des Kurs- und Schulungsangebots auf digitale Formate: Die digitalen Angebote der Teaching Library der UB der Medizinischen Universität Wien wurden demnach zwar von den Studierenden gut angenommen, jedoch ließen sich aktivierende Übungen nur schwer umsetzen, sodass Frontalunterricht vorherrschend war, im Rahmen von Distant Learning mithilfe von Webex und Moodle (Zach/Dollfuß 2020).

Das neu geschaffene Center für Informations- und Medienkompetenz (CIM)³ der ÖNB Wien will seinen Nutzenden dabei helfen, Inhalte zu finden und Wissen anzuwenden, die vielfältigen Informationsangebote differenzieren zu können und Know-how für das Erkennen von seriösen Informationsquellen vermitteln: Als „Teaching Library“ vermittelt die ÖNB ihren Leserinnen und Lesern die in der digitalen Informationsgesellschaft wichtigen Kompetenzen im Rahmen von umfangreichen Trainingsangeboten des CIM. Diese umfassen Angebote für Erwachsene aller Altersgruppen von Einsteigertrainings bis hin zu Tipps und Tricks für Recherche-Profis mit Themenrecherchen, Wissensbissen und vielem mehr. Die Trainings für Schulen dienen der Vorbereitung auf das Vorwissenschaftliche Arbeiten (VWA), erweitert um Programme zu Themenkomplexen im Zusammenhang mit der „Digital Literacy“ und dem Thema „Fake News“.

In Deutschland hat sich die Bezeichnung *Teaching Library* an Wissenschaftlichen Bibliotheken nicht durchsetzen können, der Begriff wird meistens nur implizit verwendet; es gibt jedoch auch einige Beispiele für ausdrücklich unter dem Schirm der Teaching Library firmierende Schulungs- und Kursangebote, so in der Technical University of Applied Sciences Würzburg-Schweinfurt⁴. Die Trainingskurse der Bibliothek beinhalten Textverarbeitung mit Word (Basics), Tipps und Tricks für PowerPoint und Recherchetechniken.

² Universitätsbibliothek Medizinische Universität Wien: Teaching Library. <https://ub.meduniwien.ac.at/services/teaching-library/>.

³ Österreichische Nationalbibliothek: Center für Informations- und Medienkompetenz. <https://www.onb.ac.at/bibliothek/center-fuer-informations-und-medienkompetenz>.

⁴ Bibliothek der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt. <https://bibliothek.thws.de/en/consultancy/teaching-library/>.

Die Badische Landesbibliothek Karlsruhe⁵ will mit ihrer „Teaching Library“ (so wird der Bereich für Beratung und Schulung explizit genannt) dazu beitragen, dass die Nutzenden ihre Kompetenzen bei der Informationsbeschaffung ausbauen können – durch Beratungen und Schulungen zur effizienten Literaturrecherche, zur Literaturverwaltung sowie zum wissenschaftlichen Schreiben für die Zielgruppen Schule, Studium, berufliche Bildung und Freizeit.

In der Hochschulbibliothek Worms⁶ unterstützt die Teaching Library seit 2012 Studierende bei Fragen zum Recherchieren, zur Nutzung von Datenbanken und zum wissenschaftlichen Arbeiten. Im Mittelpunkt steht dabei, die Informationskompetenz der Studierenden der Hochschule Worms auszubauen, sei es durch Einzelberatung und Lehrbeiträge oder sei es durch Workshops, Schulungen und Führungen. Bemerkenswert ist das Angebot: „Forschungsstand professionell recherchieren“ für Studierende aller Fachbereiche.

Das Team Auskunft und Teaching Library der Universitätsbibliothek der FU Berlin⁷ fungiert als zentrale Stelle für Fragen insbesondere zu Themen der Literatursuche und -verarbeitung im wissenschaftlichen Arbeitsprozess. Angeboten wird ein umfangreiches Schulungsangebot mit zentralen Themen wie zum Beispiel Literatursuche und -beschaffung, Literaturverwaltungsprogramme, Zitieren. Diese Bausteine können individuell besucht oder in Lehrveranstaltungen, zum Beispiel zu Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens, integriert werden. Die Lernräume der Zentralbibliothek bieten vielfältige Arbeitsmöglichkeiten – sowohl stille Einzelarbeitsplätze als auch offene Co-working-Bereiche sowie Gruppenarbeitsräume. Zur Unterstützung ihrer Lerntechniken stehen Design Thinking-Sets oder Smartboards zur Verfügung. Für die aktive Teilnahme an online stattfindenden Lehrveranstaltungen leisten mobile Schallschutzelemente sowie Workbays einen wichtigen Beitrag. Die Teaching Library der UB der FU Berlin sieht sich insofern nicht nur als Anbieterin von Kursen, sondern bildet eine umfassende Lerninfrastruktur, man könnte auch sagen: eine Lernwelt.

Die Hochschulbibliothek⁸ der Hochschule der Medien Stuttgart schließlich bemüht sich in vorbildlicher Weise darum, nicht nur ein Ort rezeptiver Informationsaufnahme zu sein, sondern darüber hinaus sowohl ein vielfältiges Einführungs- und Kursangebot zur Bibliotheksnutzungs-, Informations- und Medienkompetenz oder zur Literaturverwaltung zu realisieren als auch durch eine attraktive architektonisch-räumliche Gestaltung das aktive Mitmachen, das kreative Lernen und Arbeiten im

⁵ Badische Landesbibliothek: Beratung und Schulung. <https://www.blb-karlsruhe.de/service/beratung-und-schulung>.

⁶ Hochschulbibliothek Worms: Teaching Library. <https://www.hs-worms.de/bibliothek/ordner/hochschulbibliothek/teaching-library/>.

⁷ Universitätsbibliothek der FU Berlin: Teaching Library. <https://www.fu-berlin.de/sites/ub/forschen-lehren/lehren/auskunft-teaching-library/index.html>.

⁸ Hochschule der Medien (HdM) Stuttgart/Bibliothek: Teaching Library. https://www.hdm-stuttgart.de/bibliothek/bibliothek/teaching_library.

Kontext eines Lernzentrums zu fördern. Deutlich wird diese Intention auch durch die Bezeichnungen „Lernbar“, „LernAtelier“ oder „Lernwelt“ (Stang 2019).

Die genannten Beispiele veranschaulichen die Bandbreite dessen, was heute unter „Teaching Library“ zu fassen ist und welche Vielfalt an Lehr-/Lernansätzen in diesem Zusammenhang realisiert werden kann. Stark entwickelt sind die Lern- und Arbeitsorte unter anderen an der UB Bielefeld⁹: Hier besticht, dass die wesentlichen Komponenten einer modernen Teaching Library ein integriertes Ensemble aus lernförderlichen Raumarrangements, Angeboten zur Literaturverwaltung und zu Semesterapparat, sodann aus Schulungen und Tutorials bilden.

Auch sollte die SLUB Dresden erwähnt werden. Hervorzuheben ist der SLUB Makerspace „als offener Kreativraum für Menschen, die ihre Ideen und Do-it-yourself-Projekte realisieren möchten“¹⁰. Auffallend an der KIT-Bibliothek Karlsruhe sind kooperativ durchgeführte Seminare im Rahmen der TU9-Allianz der führenden Technischen Universitäten in Deutschland, das als beispielhaft für arbeitsteilige Konzepte des Lernorts Bibliothek gelten kann.¹¹ Bemerkenswert in der UB Kiel ist das Digitale Lernlabor (DLL) als räumliche Infrastruktur für die Vernetzung der digitalen Forschung und Lehre, mit den Schwerpunkten Digital Humanities, Forschungsdatenmanagement, Publizieren und Open Access.¹² Die UB Mannheim offeriert für den Bereich Informationskompetenz Kurse und Tutorials zur Datenbankrecherche, zur Literaturverwaltung, zur Data Literacy sowie eine kompakte Kursreihe „ZWÖLFDREISSIG“ mit nützlichen Tipps zu allen Fragen rund um das wissenschaftliche Arbeiten und Lernen.¹³ Die UB Marburg hat sowohl ein Digital Learning Lab in Zusammenarbeit mit dem Servicezentrum digital gestützte Forschung zu den Themen Digital Humanities, Datenmanagement und Open Science als auch eine Schreibwerkstatt mit Beratung Workshops zum wissenschaftlichen Schreiben im Rahmen des Lehr-/Lernorts eingerichtet.¹⁴ Der Lernort der UB der TU München ist eng verzahnt mit einem höchst differenzierten Kurs- und E-Learning-Programm.¹⁵

⁹ Universitätsbibliothek Bielefeld: Lernen und Arbeiten. <https://www.uni-bielefeld.de/ub/learn/>.

¹⁰ SLUB Dresden: SLUB Makerspace. <https://www.slub-dresden.de/mitmachen/slub-makerspace>.

¹¹ KIT-Bibliothek Karlsruhe: Veranstaltungskalender. <https://www.bibliothek.kit.edu/veranstaltungs-kalender.php?freetext=GWP-all>.

¹² UB Kiel: Digitales Lernlabor (DLL). <https://www.ub.uni-kiel.de/de/lernen-arbeiten/digitales-lernlabor>.

¹³ UB Mannheim: Kurse und Tutorials. <https://www.bib.uni-mannheim.de/services/kurse-und-tutorials/>.

¹⁴ UB Marburg: Kurse, Führung, e-Learning. <https://www.uni-marburg.de/de/ub/lernen/kurse-beratung>.

¹⁵ UB TU München: Studieren & Forschen. <https://www.ub.tum.de/studieren-forschen#Lernort%20Bibliothek>.

Teaching Librarians, Bibliothekspädagogik und Bibliotheksdidaktik

Der Begriff *Teaching Librarian* ist bislang im Sprachgebrauch einer Wissenschaftlichen Bibliothek nicht überall geläufig. Dennoch könnten Bibliothekarinnen und Bibliothekare, die Kurse und Schulungen in der Bibliothek anbieten und durchführen, als „Teaching Librarians“ bezeichnet werden (Sühl-Strohmenger 2015; Tappenbeck/Franke 2017). Teilweise spricht man auch von „Schulungsbibliothekarinnen und -bibliothekaren“ oder von „Bibliothekspädagoginnen und -pädagogen“. Im Zuge der konstruktivistischen Wende in der Pädagogik setzte eine deutliche Hinwendung zu Lernenden und zu einem Lernverständnis ein, das auf die Selbstaktivierung der Lernenden abzielt. Dennoch ist die weiterhin wichtige Rolle der Lehrenden für den Unterrichtserfolg von Lernenden durch umfangreiche international ausgerichtete Metaanalysen, insbesondere von dem australischen Bildungsforscher Hattie, herausgestellt worden (Hattie 2014).

Lernen und Lehren gehören untrennbar zusammen und zwar im Kontext der Handlungsorientierung und der Zentrierung beim Lernenden, also des *learning-centered teaching*. Wenn wir also im Kontext Wissenschaftlicher Bibliotheken von *Teaching Librarians* sprechen, so meinen wir keineswegs nur den Aspekt des Lehrens beziehungsweise Unterrichtens, sondern beziehen die Seite des Lernens, der Lernenden stets mit ein. Teaching Librarians verstehen sich keineswegs nur als Instruierende, sondern durchaus auch als Lernbegleiterinnen und -begleiter oder Coaches, die bibliotheksdidaktische Kompetenzen bei der Beratung und im möglichst lernendenzentrierten Unterricht zur Geltung bringen. Sie benötigen dafür auch weitere personale, technologische, organisatorische und kommunikative Kompetenzen, neben der unumgänglichen Fachkompetenz (Rauchmann 2016; Scholle 2016), wie sie Fachreferentinnen und Fachreferenten mitbringen. Eine Teaching Library ist dann für das Studium und die Forschung besonders wirksam, wenn ihre Kurse und Dienstleistungen zudem in die Studieninhalte beziehungsweise die Modulhandbücher der Studienfächer Eingang finden und nicht nur extracurricular, also fakultativ auf der Bibliothekshomepage angeboten werden.

Qualitätssicherung und Evaluation

Das Lehren und Lernen im Kontext einer Teaching Library bedarf notwendigerweise der möglichst kontinuierlichen Messung des während des Lernprozesses erreichten Wissenstandes. Diese Qualitätskontrolle ist auch für Kurse zur Kompetenzvermittlung unverzichtbar (Schubnell 2010; Sühl-Strohmenger/Barbian 2017, 172–178). Mögliche Felder der Evaluation sind die Zufriedenheit der Teilnehmenden, der Lernerfolg, Kosten und Nutzen der Lehrveranstaltung, der Transfergrad der erlernten Kenntnisse,

Fertigkeiten und Fähigkeiten. Unterschieden wird grundsätzlich zwischen summativer (bezogen auf das Endprodukt) und formativer (im Verlauf des Prozesses stattfindender) Evaluation. Im angloamerikanischen Raum existieren bereits ausgefeilte Evaluations- und Assessment-Instrumente für die Teaching Library (Radcliff 2007). Die Evaluation bezieht sich dabei auf die Messung der Effizienz und Zielerreichung eines Konzepts zur Vermittlung von Informationskompetenz, während das Assessment sich unmittelbar auf die Effekte des Lehrens mit Blick auf die Lernenden konzentriert. Für die Lernerfolgskontrolle bei der Vermittlung von Informationskompetenz zählt Straub (2012) weitere Evaluationsmethoden auf.

Pädagogisch-didaktische Qualifizierung

Bibliothekspersonal, das als Teaching Librarians in Bibliothekseinführungen und Kursen zur Kompetenzförderung beim Umgang mit Information und Medien eingesetzt werden soll, muss ein Minimum an pädagogisch-didaktischer Qualifikation besitzen, um die Lehraufgabe erfolgreich bewältigen zu können. Im Kontext Wissenschaftlicher Bibliotheken wäre es denkbar, sich an Lehr-/Lernstrategien der Hochschuldidaktik (Macke et al. 2016) anzulehnen, diese jedoch dezidiert auf Bildungsangebote der Hochschulbibliotheken abzustimmen (Hanke et al. 2012; Hanke/Sühl-Strohmenger 2016). Hinzu kommen rhetorisch-kommunikative Kompetenzen, die im Rahmen entsprechender hochschuldidaktischer Zertifikatskurse, die auch für lehrende Bibliothekarinnen und Bibliothekare relevant sind, einen festen Stellenwert beanspruchen können. Die Fach- und grundlegenden Digitalkompetenzen werden jedoch vorausgesetzt, insbesondere dann, wenn eine Teaching Library auch in Richtung Forschung, vor allem auf den Gebieten Bibliometrie, Data Literacy und Open Access wirksam werden soll.

Zukünftige Herausforderungen

Eine Teaching Library sollte über den engeren Rahmen der Vermittlung von Bibliotheks- und Informationsressourcen hinaus wirksam, möglichst in den gesamten Student-Life-Cycle sowie in den Wissenskreislauf der Hochschule integriert sein. Ein Beispiel dafür repräsentiert die Mediathek der Hochschule für Gestaltung und Kunst (HGFK) der Fachhochschule Nordwestschweiz Basel. Die Teaching Library entwickelt sich dort in Richtung auf ein Konzept der *Library Curation* (Lurk 2018), das heißt über die ausdifferenzierte Vermittlung von Informationskompetenz in künstlerischen und gestalterischen Kontexten hinaus kristallisieren sich Kuratierungshandlungen heraus, vor allem auch im Hinblick auf das Zirkulieren der immer wichtiger werdenden Datenströme (der Forschungs- und der Lehrdaten) im Wissenskreislauf. Man orientiert sich am ACRL *Framework for Information Literacy*, dessen Frames oder Schwellen de-

zidiert auf engere Bezüge zu den Forschungsprozessen in den Disziplinen abzielen, Studierende dazu motivieren möchten, Grenzen zu überschreiten, Fachautoritäten zu hinterfragen, den Suchprozess als strategische Erkundung oder Wissenschaft als Konversation zu erkennen. Grundsätzlich zielen die Bemühungen der HGK-Mediathek darauf ab, Partizipation und Kommunikation zwischen Nutzerinnen und Nutzern, Bibliothekarinnen und Bibliothekaren sowie Forscherinnen und Forschern anzuregen.

Eine zukunftsfähige Teaching Library müsste sich eventuell über den engeren Rahmen der Erfordernisse des Studiums und der Forschung einigen besonders drängenden globalen Problemfeldern zuwenden, beispielsweise dem der Migration, deren Auswirkungen durchaus auch in der Hochschule spürbar sind. Orientieren könnte man sich an internationalen Angeboten von Bibliotheken speziell für Zielgruppen mit Migrationshintergrund: Es geht darum, angehende Bibliothekarinnen und Bibliothekare zu befähigen und zu motivieren, sich verstärkt und gezielt um benachteiligte Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund (in diesem Fall: Einwanderung) zu kümmern, also neue Wege der Vermittlung von Bibliotheksdienstleistungen für Einwanderergemeinschaften einzuschlagen (Ndumu/Villagran 2020). Bezogen auf Deutschland wäre hier das Thema der Bildungsungleichheit, von der vor allem junge Menschen mit Einwanderungsgeschichte betroffen sind (El-Malafaani 2021), angesprochen. Öffentliche Bibliotheken stellen sich dieser Herausforderung¹⁶, während dies bei den Wissenschaftlichen Bibliotheken weniger der Fall zu sein scheint. Zwei weitere aktuelle Herausforderungen mit hoher Zukunftsbedeutung betreffen den Klimawandel und die *2030 Agenda for Sustainable Development* der Vereinten Nationen mit 17 Sustainability Development Goals (SDG). In den skandinavischen Ländern, Nordamerika und auch in Afrika wird dieser Thematik im Zusammenhang mit der Förderung von Information Literacy und der Teaching Library ein deutlich höherer Stellenwert zuerkannt, als das momentan im deutschen Bibliothekswesen zu erkennen wäre (EBLIDA 2022, Kap. 7: Germany). Zu überlegen wäre, wie die Nachhaltigkeitsziele auch in dem Programm einer Teaching Library zur Förderung entsprechend nachhaltigkeitsorientierter Informationskompetenz zur Geltung gebracht werden könnten.

Fazit

Einer fundamentalen Neudefinition dessen, was eine Teaching Library ausmacht, bedarf es eigentlich nicht, denn „Teaching“ umfasst stets beides: Lehren und Lernen. Die Vorstellung des Lernraums als des dritten „Pädagogen“ und der weitgehend selbstre-

16 Siehe: Deutscher Bibliotheksverband e. V.: Bibliotheksportal: Bibliotheksangebote für Flüchtlinge und Asylbewerber. Geändert: 04.07.2018: <https://bibliotheksportal.de/ressourcen/management/zielgruppen/interkulturelle-bibliothek/praxisbeispiele/bibliotheksangebote-fuer-fluechtlinge-und-asylbewerber/?cn-reloaded=1>.

gulatorisch und informell Lernenden (Eigenbrodt 2021, 29, 55–57, 84–88) trifft nur bedingt zu, da die Wirkung der räumlichen Lernumgebung, so wichtig sie auch sein mag, überschätzt werden könnte, besonders auch mit Blick auf Lernschwächere. Das Instruieren und Unterrichten bleiben – flankiert durch Lernbegleitung – in der Bibliothek unumgänglich. An dem Begriff Teaching Library wäre grundsätzlich festzuhalten, denn er bringt pointiert das Anliegen des Lehr-/Lernorts *Bibliothek* auf den Punkt.

Literatur

- EBLIDA (2022): *Second European Report on Sustainable Development Goals and Libraries. Full Version. Report prepared by the EBLIDA secretariat in collaboration with the National Library of Latvia. January.* <http://www.eblida.org/publications/agenda-2030-for-sustainable-development.html>.
- Eigenbrodt, O. (2021): *Lernwelt Wissenschaftliche Bibliothek. Pädagogische und raumtheoretische Facetten.* Berlin; Boston: De Gruyter Saur.
- El-Malafaani, A. (2021): *Mythos Bildung. Die ungerechte Gesellschaft, ihr Bildungssystem und seine Zukunft.* Köln: Kiepenheuer & Witsch.
- Franke, F. (2014): Aufgaben und Organisation der Teaching Library. In: R. Griebel; H. Schäffler; K. Söllner (Hrsg.): *Praxishandbuch Bibliotheksmanagement.* Berlin; Boston: De Gruyter Saur, 495–512.
- Franke, F. (2020): *Teaching Library in Deutschland: Champions League oder Abstiegskampf? Was uns die neue Informationskompetenz-Statistik sagt.* [Vortrag] 109. Bibliothekartag Hannover. <https://opus4.kobv.de/opus4-bib-info/frontdoor/index/index/docId/17329>.
- Franke, F.; Müller, C. (2021): *Teaching Library in der Corona-Krise – oder Teaching Library in der Krise? IK-Statistik, Herausforderungen und Empfehlungen.* [Vortrag] 109. Bibliothekartag Bremen. <https://opus4.kobv.de/opus4-bib-info/frontdoor/index/index/year/2021/docId/17695>.
- Hanke, U.; Sühl-Strohmenger, W. (2016): *Bibliotheksdidaktik. Grundlagen zur Förderung von Informationskompetenz.* Berlin; Boston: De Gruyter Saur. <https://doi.org/10.1515/9783110352559>.
- Hanke, U.; Sühl-Strohmenger, W.; Straub, M. (2012): *Informationskompetenz professionell fördern. Ein Leitfa-den zur Didaktik von Bibliothekskursen.* Berlin; Boston: De Gruyter Saur.
- Hattie, J. (2014): *Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen.* Baltmannsweiler: SchneiderHohengehren.
- Holländer, S.; Sühl-Strohmenger, W.; Syré, L. (Hrsg.) (2021): *Hochschulbibliotheken auf dem Weg zu Lernzentren. Beispiele aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.* Unter Mitarb. v. M. Straub. Wiesbaden: b-i-t.
- Lurk, T. (2018): *Von der Teaching Library zum Library Curation. Die Mediathek der HGK FHNW als Medium und Informations-Hub.* [Vortrag]. Schweizer Bibliothekskongress [online]. Montreux. Datum: 30 August.
- Lux, C.; Sühl-Strohmenger, W. (2004): *Teaching Library in Deutschland. Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz als Kernaufgabe für Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken.* Wiesbaden: Verlag Dinges & Frick.
- Macke, P.; Hanke, U.; Viehmann-Schweizer, P.; Raether, W. (2016): *Kompetenzorientierte Hochschuldidaktik: Lehren – vortragen – prüfen – beraten.* 3. Aufl. Weinheim; Basel: Beltz.
- Ndumu, A.; Villagran, M. (2020): New Ways of Teaching Library Service to Immigrant Communities. *Association for Library and Information Science Education: ALISE 2020 Conference Proceedings.* https://scholarworks.sjsu.edu/faculty_rsc/538/.
- Radcliff, C. J. (2007): *A practical guide to information literacy assessment for academic librarians.* Westport, C.T: Libraries Unlimited.
- Rauchmann, S. (2016): Welche Qualifikationen benötigen Bibliothekarinnen und Bibliothekare zur erfolgreichen Förderung von Informationskompetenz? In: W. Sühl-Strohmenger (Hrsg.): *Handbuch Informationskompetenz.* 2. Aufl. Berlin; Boston: De Gruyter Saur, 439–448.

- Scholle, U. (2016): Kompetenzen für Teaching Librarians. In: W. Sühl-Strohmenger (Hrsg.): *Handbuch Informationskompetenz*. 2. Aufl. Berlin; Boston: De Gruyter Saur, 449–457.
- Schubnell, B. (2010): Qualität in der Vermittlung von Informationskompetenz. In: U. Hohoff; C. Schmiedeknecht, C. (Hrsg.): *98. Deutscher Bibliothekartag in Erfurt 2009. Ein neuer Blick auf Bibliotheken*. Hildesheim; Zürich; New York: Olms-Weidmann, 199–208.
- Stang, R. (2019). Lernwelten für Bibliotheken. Dimensionen der Zukunftsgestaltung. *BIBLIOTHEK – Forschung und Praxis* 43/1, 139–149. <https://doi.org/10.1515/bfp-2019-2050>.
- Stang, R.; Becker, A. (Hrsg.) (2022): *Lernwelt Hochschule 2030. Konzepte und Strategien für eine zukünftige Entwicklung*. Berlin; Boston: De Gruyter Saur.
- Straub, M. (2012): Lernerfolgskontrolle, Evaluierung und Messung der Informationskompetenz. In: W. Sühl-Strohmenger (Hrsg.): *Handbuch Informationskompetenz*. Berlin; Boston: De Gruyter Saur, 407–420.
- Sühl-Strohmenger, W. (2008): *Digitale Welt und Wissenschaftliche Bibliothek. Informationspraxis im Wandel. Determinanten, Ressourcen, Dienste. Kompetenzen. Eine Einführung*. Wiesbaden: Harrassowitz.
- Sühl-Strohmenger, W. (Hrsg.) (2012a): *Handbuch Informationskompetenz*. Unter Mitarb. von M. Straub. Berlin; Boston: De Gruyter Saur.
- Sühl-Strohmenger, W. (2012b): *Teaching Library. Förderung von Informationskompetenz durch Hochschulbibliotheken*. Berlin; Boston: De Gruyter Saur.
- Sühl-Strohmenger, W. (2015): Teaching Librarian 2020. Trends, Herausforderungen, Perspektiven. *ZfBB* 2, 94–104.
- Sühl-Strohmenger, W. (Hrsg.) (2016): *Handbuch Informationskompetenz*. Unter Mitwirkung von M. Straub. 2. Aufl. Berlin; Boston: De Gruyter Saur.
- Sühl-Strohmenger, W. (2018): Dimensionen der Learning und Teaching Library. In: R. Stang; K. Umlauf (Hrsg.): *Lernwelt Öffentliche Bibliothek. Dimensionen der Verortung und Konzepte*. Berlin; Boston: De Gruyter Saur, 57–69.
- Sühl-Strohmenger, W. (2022): Digitale Kompetenz, Informationskompetenz, Medienkompetenz, Datenkompetenz, Schreibkompetenz ...? Was sollen wissenschaftliche Bibliotheken fördern und für wen? *Bibliotheksdienst* 12, 729–751.
- Sühl-Strohmenger, W.; Barbian, J.-P. (2017): *Informationskompetenz. Leitbegriff bibliothekarischen Handelns*. Wiesbaden: Dinges & Frick.
- Tappenbeck, I.; Franke, F. (2017): Qualifikationsprofil „Teaching Librarian“. Anforderungen und Schwerpunkte einer praxisbezogenen Qualifikation für die Vermittlung von Informationskompetenz. *o-bib. Das Offene Bibliotheksjournal* 4, 52–62. <https://doi.org/10.5282/o-bib/2017H4S52-62>.
- Werner, K. U. (2022): Vom Lesesaal zum Coworking Space. In: M. Kirschbaum; R. Stang (Hrsg.): *Architektur und Lernwelten. Perspektiven für die Gestaltung*. Berlin; Boston: De Gruyter Saur, 160–178. <https://doi.org/10.1515/9783110732795-012>.
- Zach, L.; Dollfuß, H. (2020): Bericht über die Umstellung des Angebotes der Teaching Library an der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien auf digitale Formate infolge der Covid-19-Pandemie 2020. *VÖB-Mitteilungen* 3/4, 530–537. DOI: <https://doi.org/10.31263/voebm.v73i3-4.5342>.
- Zemanek, M. (2016): Die Förderung von Informationskompetenz an Bibliotheken in Österreich. In: W. Sühl-Strohmenger (Hrsg.): *Handbuch Informationskompetenz*. 2. Aufl. Unter Mitwirkung von M. Straub. Berlin; Boston: De Gruyter Saur, 470–484.
- Zemanek, M.; Rohrmoser, M.; Lach, K. (2013): Universitätsbibliotheken in Österreich als „Teaching Libraries“. In: B. Bauer; C. Gumpenberger; R. Schiller (Hrsg.): *Universitätsbibliotheken im Fokus. Aufgaben und Perspektiven der Universitätsbibliotheken an öffentlichen Universitäten in Österreich*. Graz; Feldkirch: Wolfgang Neugebauer, 154–165.